

Veranstaltung mit **Dr. Viktor Kalaschnikov** in der Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Stalinismus am 23. Februar 2010

## Wie Stalin den kalten Krieg überlebte

Dr. Kalaschnikov wurde 1952 geboren, stammt aus einer einflussreichen Familie, studierte Geographie und war viel auf Reisen.

In den frühen achtziger Jahren arbeitete er als Analytiker beim KGB in Moskau.

Dabei war mit NATO-Material beschäftigt, auch mit den geschützten Quellen der HVA. 1987 arbeitete er als Analytiker in der Botschaft in Brüssel und von 1988

bis 1992 in Wien- wo er wohl den Umgang mit Parteigeldern kennenlernte und

ob seiner Nachfragen in Schwierigkeiten geriet. Sein Parteisekretär sagte ihm damals: „Wenn du so weitermachst, kommst du in ein KZ.“ Österreich war für das KGB ein Aussichtsturm um Zentraleuropa und Süd-Ost-Europa zu beobachten.

Ab Mitte 1992 arbeitete er in einer Forschungsabteilung im Kreml und im TV-Journalismus, er war damals mit Staatspropaganda beschäftigt.

In Russland gab es damals Anfänge einer Zivilgesellschaft und er pflegte Kontakte zur Geschäftswelt. Die Firma Yukos z.B. wurde damals von einer Gruppe von KGB-Generalen geleitet. Zum Verhängnis für den letzten Leiter wurde wohl eine geplante Zusammenarbeit mit westlichen Kapitalgebern und seine politischen Ambitionen.

Der XX. Parteitag der KPdSU war, so Dr. Kalaschnikov, ein Trick von Parteileuten, um die eigene Schuld, die in vielen der von Stalin glich, auf Stalin abzuwälzen. Die Parteileute hatten in den Jahrzehnten zuvor den Personenkult erfunden, um die eigene Position zu stabilisieren. Der Stalinismus war eine Massenerscheinung. Täter, Opfer und Volk waren irgendwie alle daran beteiligt. Lenin war der Chefideologe.

Beim Bauernaufstand in Tambow (Zentralrussland) töteten die Bolschewiki, angeführt von Trotzki, 1/3 der männlichen Bevölkerung, die Bauern hatten sich gegen Zwangsabgaben gewehrt. Damals wurden die Methoden erarbeitet, mit denen die Bolschewiki dann ihre Macht ausübten: die Okkupation des Landes, das Volk wurde zum Feind, der Terror wurde flächendeckend eingesetzt (ebenso wie die staatsreligiöse Propaganda H.H.), später trat die Angst vor dem Terror noch hinzu. Es wurden KZ-Lager eingerichtet, jeweils für Männer, Frauen und Kinder getrennt. Es handelte sich um einen Zivilkrieg, aus dem sich der reale Sozialismus entwickelte. Die Sowjetmacht entwickelte sich aus der Okkupation des eigenen Volkes.

Reichswehroffiziere beobachteten diesen Krieg, sie hatten in der Nähe ihre Übungsgelände- möglicherweise haben die Nazis von diesen Erfahrungen profitiert.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es Aufstände im Gulag-System, geführt von Frontoffizieren (v.a. Ukrainern). Sie wurden mit Panzern und Luftwaffe im Blut erstickt. Mit der Entstalinisierung wurde das Gulag-System abgebaut.

Es wurde ein neues System der Kontrolle des zivilen Lebens entwickelt, das „Prophylaktika-System“. Es beruhte auf Informationen über alle Bürger (Komsomolzen, Partei, Betriebe, vermutlich IM's (H.H.)). Das Risiko der Bestrafung lag in der Luft, die Angst war sowieso da (Haft, Psychiatrisierung).

Der NATO-Doppelbeschluss, elektronische Waffen, Star-War (und die Freiheits- und nationalen Bewegungen) beendeten die Sowjetherrschaft in strategischer Hinsicht. Seit 1987 bereitete der KGB die Wiedervereinigung vor. Widerstand von England oder Frankreich habe es nicht gegeben. „Wir waren auf die Wiedervereinigung eingestellt“. Jedoch sollte sie langsamer geschehen, Deutschland sollte „linker“ werden,

unter Lafontaine, und Russland stellte sich unter Gorbatschow liberal dar, um die Deutschen zum Bündnis zu führen. Diese Pläne durchkreuzte Kohl teilweise mit der Währungsunion.

Seit 1991 wurde an der Demoralisierung der nationalen Bewegung in der Ukraine gearbeitet- das Ergebnis dieser Politik könne man in der heutigen Ukraine beobachten. Beobachter schätzen das Wahlergebnis von 2010 als Rückwende ein- Hin zur Situation vor der orangenen Revolution.

Hartmut Holz